S t a t e m e n t

Berlin, 24. Mai 2016 – Zu den Aussagen der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) erklärt DKG-Hauptgeschäftsführer Georg Baum:

„Die Einschätzung des KBV-Vorsitzenden, Dr. Andreas Gassen, die Krankenhäuser in Deutschland seien zu teuer und lieferten zweifelhafte Qualität, ist als Unverschämtheit und offensichtlicher Versuch der Ablenkung von den organisatorischen und personellen Problemen des KV-Systems zurückzuweisen.

Anders als im System der niedergelassenen Ärzte stellen sich die Krankenhäuser einer umfassenden externen Qualitätssicherung und machen die Ergebnisse in der Öffentlichkeit transparent mit jährlichen Qualitätsberichten eines jeden Krankenhauses. Vergleichbares gibt es im niedergelassenen Bereich nicht. Mit freihändigen Qualitätsdiffamierungen legt der KBV-Vorsitzende ein dem ärztlichen Berufsstand absolut unwürdiges Verhalten an den Tag und betreibt medizinisch unverantwortliche Patientenverunsicherung.

Die Forderung aus der KBV, die administrative Zuständigkeit (Sicherstellung) für ambulante Leistungen der Krankenhäuser übernehmen zu wollen, ist angesichts der erwiesenen begrenzten Fähigkeit des Systems, den bestehenden ambulanten Sicherstellungsauftrag auf geordnetem Wege zu gewährleisten, nicht ernst zu nehmen.“

**Die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG)** ist der Dachverband der Krankenhausträger in Deutschland. Sie vertritt die Interessen der 28 Mitglieder – 16 Landesverbände und 12 Spitzenverbände – in der Bundes- und EU-Politik und nimmt ihr gesetzlich übertragene Aufgaben wahr. Die 1.980 Krankenhäuser versorgen jährlich 19,1 Millionen stationäre Patienten und rund 18 Millionen ambulante Behandlungsfälle mit 1,2 Millionen Mitarbeitern. Bei 94 Milliarden Euro Jahresumsatz in deutschen Krankenhäusern handelt die DKG für einen maßgeblichen Wirtschaftsfaktor im Gesundheitswesen.